

Alters- und Pflegeheime Teufen

Haus Unteres Gremm, Krankenhausstr. 6, 9053 Teufen, Tel. 071 335 79 79

Haus Lindenhügel, Zeughausstr. 25, 9053 Teufen, Tel. 071 335 89 89

info.aph@teufen.ar.ch / www.heime-teufen.ch



Konzept Betreuung und Pflege

Konzept Betreuung und Pflege

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Selbstbestimmung des betagten Menschen	3
3	Pflege	4
4	Mahlzeiten.....	5
5	Freizeitgestaltung und Aktivitäten	5
6	Seelsorge.....	5
7	Angehörigenarbeit	5
8	Menschen mit demenziellen Erkrankungen	6
9	Sterben / Tod	7
10	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7
11	Ärztliche Betreuung / Interdisziplinarität	8
12	Gesundheitsförderung.....	8
13	Qualität.....	8
14	Überprüfung	9

1 Einleitung

Die Alters- und Pflegeheime Teufen betreiben zwei Häuser, das Haus Unteres Gremm und das Haus Lindenhügel. Beide Häuser bieten älteren Menschen, die in der Regel im AHV-Alter sind, ein Zuhause. Beide Häuser haben dabei ihren jeweiligen eigenen Charme und Charakter.

Die Schaffung eines beständigen Umfeldes, welches Sicherheit, Geborgenheit und Wohlbefinden vermittelt, ist ein wesentlicher Teil unseres Auftrages. Wir respektieren die verschiedenen Persönlichkeiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner und achten sie als Personen mit einer Lebensgeschichte und vielfältigen Prägungen. Die Individualität jedes einzelnen alten Menschen steht im Zentrum unseres Handelns. Unsere Bewohnenden sollen einen Alltag leben, der sich an ihrer Persönlichkeit, ihren bisherigen Gewohnheiten und Rhythmen sowie ihrem Gesundheitszustand orientiert.

Wir vertreten ein Altersbild, welches vorhandene Defizite akzeptiert, aber den Blick vor allem auf die Ressourcen und Kompetenzen des alten Menschen richtet. Die Erhaltung und Förderung der Fähigkeiten unserer Bewohnenden ist uns ein zentrales Anliegen, welches sich an Möglichkeiten und Grenzen jedes Einzelnen orientiert. Wir setzen eine bewusste und kompetente Beziehungsgestaltung als zentrales Arbeitsinstrument ein. Weltanschaulich sind wir neutral und begegnen anderen Kulturen und Glaubensgemeinschaften offen und mit Respekt. Gelingt es uns in hohem Masse diese zentralen Aspekte zu berücksichtigen, gehen wir davon aus, dass sich am ehesten Zufriedenheit, Lebensqualität und letztlich eine angenehme Atmosphäre einstellen.

2 Selbstbestimmung des betagten Menschen

Wir achten das Recht des alten Menschen auf Selbstbestimmung und Privatsphäre und richten unser Handeln konsequent danach aus. Unterstützung und Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner durch Mitarbeitende und Umfeld dürfen nicht zu Überbetreuung und dadurch zu unangemessenen Einschränkungen führen. Andererseits darf die Betonung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung keine Überforderung des alten Menschen verursachen. In speziellen Situationen kann es jedoch notwendig werden, Entscheide zu fällen, welche die Selbstbestimmung einschränken können, z.B. dann, wenn eine Gefährdung oder Belastung der Bewohnenden und/oder anderer vorliegt. Derartige Entscheide basieren immer auf einer Interessensabwägung der beteiligten Parteien, sie werden strukturiert und wenn möglich gemeinsam mit der betroffenen älteren Person und ihren Angehörigen getroffen. In speziellen Situationen werden auch externe Fachleute beigezogen.

Eingeschränkte Autonomiefähigkeiten, welche mit zunehmendem Alter häufiger werden und das Gleichgewicht zwischen den abhängigen und unabhängigen Seiten bei einem Menschen stören, heben den Anspruch auf Respektierung seiner Würde und Autonomie nicht auf. Deshalb sind verbindliche Entscheidungsverfahren und Strukturen erforderlich, die einen Entscheidungsprozess unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung und Würde des älteren Menschen ermöglichen. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, dass die ältere Person ihren Willen äussern kann, dass sie den Umständen entsprechend ausreichend Zeit für

Konzept Betreuung und Pflege

wichtige Entscheidungen hat und dass sie Entscheidungen ohne Druck fällen kann. (Auszug aus der SAMW-Broschüre Behandlung und Betreuung von älteren pflegebedürftigen Menschen)

Ist die Bewohnerin/der Bewohner bei Eintritt urteilsfähig und verliert sie/er die Urteilsfähigkeit im Verlaufe des Aufenthalts, z.B. infolge fortschreitender Krankheit, wird der Wille, welcher in der Patientenverfügung resp. im Vorsorgeauftrag steht, berücksichtigt und umgesetzt. Die betroffene Person ist immer soweit wie möglich in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen. In der Praxis zeigt sich, dass die Bewohnerin/der Bewohner je nach Thema/Bereich nach ihrem/seinem Willen gefragt werden kann. Dieser Wille/Wunsch wird schriftlich in der Bewohnerdokumentation festgehalten. Ist keine Patientenverfügung bzw. Vorsorgeauftrag vorhanden, legt das neue Erwachsenenschutzrecht fest, wer zur Vertretung berechtigt ist (Beistand mit einem Vertretungsrecht bei medizinischen Massnahmen, danach Angehörige und weitere Bezugspersonen, die der Bewohnerin/dem Bewohner regelmässig persönlich Beistand leisten (Ehegatte bzw. eingetragener Partner, Personen im gleichen Haushalt, Nachkommen, Eltern, Geschwister). Die vertretungsberechtigte Person hat nach dem mutmasslichen Willen des Urteilsunfähigen und den objektiven Interessen über die zu treffenden medizinischen Massnahmen zu entscheiden. Zusammen mit dem Arzt und der Vertretungsperson wird das weitere Vorgehen besprochen. Sind keine Vertretungspersonen vorhanden, wird das weitere Vorgehen mit dem Hausarzt besprochen und die Errichtung einer Beistandschaft über die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB eingeleitet. Ist eine Bewohnerin/ein Bewohner bereits bei Eintritt urteilsunfähig, verfügt dieser in der Regel bereits über eine Vertretungsperson oder einen Beistand, welche(r) über den Willen der Person Kenntnis hat.

3 Pflege

Die pflegerische Betreuung basiert auf der Methode des Pflegeprozesses und orientiert sich an aktuellem gerontologischem und pflegerischem Fachwissen. Auf der Basis einer strukturierten Informationssammlung werden Ziele und Pflegemassnahmen gemeinsam mit der betroffenen Person oder deren Angehörigen geplant und die Wirksamkeit der Pflegemassnahmen überprüft. In unseren Häusern bieten wir eine umfassende pflegerische Betreuung bis ans Lebensende an. Wir verpflichten uns den Grundsätzen der Palliative Care. Unsere pflegerischen Handlungen orientieren sich immer an den Bedürfnissen der betroffenen Person, wir stehen in engem Kontakt mit dem jeweiligen betreuenden Arzt.

In unseren Häusern bieten wir zusätzlich die Möglichkeit für temporäre Aufenthalte an, z.B. zur Entlastung von Angehörigen, beim Ausfall einer pflegenden Person oder für Ferienaufenthalte.

4 Mahlzeiten

Regelmässige Mahlzeiten bieten eine Struktur, die das Alltagsgeschehen klar gliedert. Wir verstehen das gemeinsame Essen als soziales Erlebnis, welches die verschiedenen Sinne anspricht. Neben dem kulinarischen Genuss ist es uns sehr wichtig, die Mahlzeiten ansprechend zu präsentieren. Weiter legen wir Wert auf einen aufmerksamen, freundlichen Speiservice. Die Mahlzeiten können je nach persönlicher Situation an unterschiedlichen Orten eingenommen werden: im Speisesaal mit Service und/oder in Selbstbedienung am Frühstück- oder reichhaltigen Salatbuffet, am betreuten Tisch oder im eigenen Zimmer. Alkohol wird in der Cafeteria ausgeschenkt und auf Wunsch auch zu den Mahlzeiten angeboten. Sollten gesundheitsbedingt besondere Ansprüche bestehen, bieten wir eine individuelle Ernährungsplanung und -gestaltung an.

5 Freizeitgestaltung und Aktivitäten

Wir gehen davon aus, dass aktiv zu sein die Lebensqualität positiv beeinflusst. Dabei geht es sowohl um die Gestaltung der Freizeit als auch um Tätigkeiten, die sich an alten Gewohnheiten orientieren. Wir unterstützen die selbständige Gestaltung der freien Zeit unserer Bewohnenden indem wir sie motivieren, Kontakte nach aussen aufrecht zu erhalten und mit Familie und Freunden Zeit zu verbringen. Wir respektieren auch den Wunsch, zurückgezogen und in Ruhe die Zeit zu verbringen und drängen niemanden, an Aktivitäten teilzunehmen. Im Atelier stehen vielfältige Angebote zur Auswahl (gestalterische Angebote, Bewegungsangebote, musische Aktivitäten, Gedächtnistraining etc.). Zusätzlich können sich Bewohnende auf Wunsch in Haus und Garten sinnvoll betätigen. Jegliche Aktivitäten sind grundsätzlich freiwillig. Regelmässige Anlässe, Feste und Ausflüge sorgen für Abwechslung im Alltag. Zur ganzheitlichen Betreuung gehört es auch, dass wir unseren Bewohnenden Zeit widmen, auch wenn damit keine zielgerichteten Aufgaben erledigt und keine messbaren Resultate erreicht werden, dies aber nach unserer Ansicht für das Wohlbefinden der Bewohnenden entscheidend ist. Bewohnende können auch selber Angebote arrangieren und in Absprache mit der Gesamtleitung durchführen.

6 Seelsorge

Unsere Bewohnenden haben die Möglichkeit, die Verbindung mit ihrer Glaubensgemeinschaft und deren verantwortlichen Vertretern selbstständig weiter zu pflegen. Gottesdienste und Andachten finden in unseren Häusern statt. Individuelle Betreuung und Besuche der Seelsorger basieren auf persönlichen Wünschen und Abmachungen.

7 Angehörigenarbeit

Sie sind bei uns jederzeit willkommen! Wir verstehen Angehörige als zentrale Partner/innen in unserer täglichen Arbeit. Die Mitarbeitenden aus dem Team Betreuung und Pflege neh-

Konzept Betreuung und Pflege

men ihre Erfahrungen, Wünsche und Anliegen im Rahmen von wiederkehrenden Gesprächen oder spontanen Kontakten gerne entgegen. Das Wissen und die Erfahrung der Angehörigen, zusammen mit unseren Kompetenzen, bilden die Grundlage für eine umfassende, bedürfnisorientierte Betreuung und Pflege der bei uns wohnenden Menschen. Falls bei Angehörigen der Wunsch besteht, einzelne pflegerische Aufgaben zu übernehmen, ist dies in Absprache mit uns jederzeit möglich. Wir sind offen und angewiesen auf ehrliche Kritik. Mit kritischen Rückmeldungen gehen wir sorgfältig um. Es ist uns wichtig, dass Sie mit unserer Leistung zufrieden sind.

Um einen optimalen Informationsfluss zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit der vom Bewohnenden bestimmten ersten Ansprechperson zusammen.

8 Menschen mit demenziellen Erkrankungen

Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, erleben im Verlaufe dieser Erkrankung vielfältige Veränderungen im geistigen, emotionalen und sozialen Bereich. Diese erschweren es ihnen, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken. Die Lebenswelt von demenzbetroffenen Menschen kann von uns oft nur erahnt werden. Der Versuch, Bedürfnisse und Befindlichkeit der Betroffenen zu erfassen ist begleitet von ständiger Unsicherheit über die tatsächlichen Gefühle der Betroffenen. Dies erfordert von den Mitarbeitenden Empathie und Akzeptanz. Wir verstehen uns als Wegbegleiter auf einer Reise durch eine z.T. völlig veränderte und wenig bekannte Alltagswelt. (vgl. Kesselring, A., in Held & Ermini-Fünfschilling, Das demenzgerechte Heim, D., 2004, Karger Verlag, S. 154)

Das **Haus Unteres Gremm** bietet geschützte Wohngruppen an. In diesen spezialisierten Wohngruppen kann verhindert werden, dass Menschen mit Demenz Irritationen, Reizen und Konflikten schutzlos ausgeliefert sind. Ihr Verhalten löst bei geistig gesunden Mitbewohnenden oft Unverständnis und Angst aus. In unseren Wohngruppen müssen sich die Bewohnenden nicht ans Umfeld anpassen, sondern das Umfeld passt sich den Bedürfnissen des einzelnen Bewohnenden an. Die Betreuung in Wohngruppen ermöglicht ein Leben in einem überschaubaren Rahmen, der Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit vermittelt. Neben dem eigenen Zimmer, das Privatheit zulässt, ist der gemeinsame Wohnbereich der Mittelpunkt des Geschehens. Wir unterstützen unsere Bewohnenden beim Bewältigen des Tagesablaufs indem wir einen möglichst normalen Alltag gestalten. Zusammen einkaufen, kochen, essen und haushalten sind Grundlagen des Normalitätsprinzips. Wir fördern Fähigkeiten ohne Erwartungshaltung und achten dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Anregung, Reizen, Beschäftigung, Bewegung, Ruhe und Entspannung. Rückzug in das private Zimmer ist jederzeit möglich, ebenso kann dem Bedürfnis nach Bewegung im geschützten Garten nachgegangen werden. Ein hohes Mass an Autonomie ist trotz der einschränkenden Krankheit gewährleistet. Soziale Gemeinschaft ist ein grundlegendes Bedürfnis aller Menschen. Wir vermitteln Kontakte nach innen und nach aussen. Diese Betreuungsform fordert von den Mitarbeitenden ein hohes Mass an Beziehungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Flexibilität.

Im **Haus Lindenhügel** betreuen wir demenzbetroffene Menschen in einem integrativen Konzept, d.h. sie leben zusammen in einer durchmischten Gruppe mit anderen älteren Men-

Konzept Betreuung und Pflege

schen. Das Zusammenleben von an Demenz erkrankten und nicht erkrankten Bewohnenden ermöglicht einen «realistischen» Blick auf das Altwerden und eine Kontinuität in der Betreuung. Das Mit- und Nebeneinander von Bewohnenden mit und ohne dementieller Erkrankung basiert auf Toleranz. Dort, wo Begegnung und gegenseitige Unterstützung geschieht, entsteht eine familiäre Atmosphäre, welche für alle bereichernd wirken kann.

Wir bieten eine Betreuung und Pflege an, die sich am Stadium der Krankheit orientiert und Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit vermittelt. Das kann z.B. heissen, gemeinsam «normale» Alltagsaktivitäten zu erledigen, Abläufe im Alltag bewusst zu vereinfachen, das Umfeld anregend aber nicht überfordernd zu gestalten oder die Kommunikation gezielt den Fähigkeiten der betroffenen Person anzupassen. Unser ausgebildetes Personal wird den Bedürfnissen aller Bewohnenden gerecht und vermittelt zwischen den verschiedenen Interessensgruppen. Eine enorme Herausforderung, die Geduld und Zeit, grosses Wissen und eine Menge Fingerspitzengefühl erfordert.

Zur Gewährleistung der Sicherheit stehen uns verschiedene moderne Methoden und Möglichkeiten zur Verfügung. Es kann jedoch auch Situationen geben, in denen ein Zusammenleben nicht mehr möglich ist. Wenn Unruhe und Orientierungslosigkeit in unserem offenen Rahmen bei anderen Bewohnerinnen und Bewohnern Stress auslösen oder die Lebensqualität einschränken, suchen wir gemeinsam mit den betroffenen Angehörigen alternative Betreuungsmöglichkeiten, z.B. in einer spezialisierten Wohngruppe im Haus Unteres Gremm.

9 Sterben / Tod

Wir lassen die Menschen auch am Lebensende nicht alleine. Wir sorgen für Ruhe und Frieden in dieser Phase des Lebens. Wir versuchen in persönlichen Gesprächen möglichst viel darüber in Erfahrung zu bringen, wie sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Betreuung und Pflege während der letzten Lebensphase wünschen. Entsprechend individuell können wir die Phase des Sterbens gestalten. Wir unterstützen auch das Verfassen einer Patientenverfügung. Es ist für uns selbstverständlich, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner den letzten Lebensabschnitt in ihrer gewohnten Umgebung und auf Wunsch unter Einbezug von Angehörigen und Freunden erleben. Die Sterbebegleitung kann auf Wunsch des Sterbenden auch durch Seelsorger und den Hospiz-Dienst unterstützt werden. In dieser Phase der Pflege hilft uns das Wissen und die Haltung aus dem Palliative Care Konzept. Unsere Haltung gegenüber begleitetem Freitod durch Sterbehilfe-Organisationen ist in einem separaten Positionspapier definiert.

10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, gut qualifizierte, selbständige und initiative Mitarbeitende zu beschäftigen, die ein hohes Mass an Lernfähigkeit und Lernbereitschaft mit sich bringen. Nur so ist ein ziel- und lösungsorientiertes Arbeiten gewährleistet. Der Betrieb bietet interne Fortbildungen an und unterstützt externe, fachbezogene Weiterbildungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen Verantwortung für ihre Arbeit, sie kennen die Betriebsziele und handeln danach. Ihr Engagement und ihre innere Haltung tragen zu einem positiven Arbeitsklima bei. Vorgesetzte haben dabei Vorbildfunktion. Die verschiedenen Bereiche arbeiten dabei eng

Konzept Betreuung und Pflege

zusammen. In unserem Betrieb werden ebenfalls Lernende in unterschiedlichen Berufen ausgebildet.

11 Ärztliche Betreuung / Interdisziplinarität

Wir legen Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit. Unsere Bewohnenden werden in der Regel von Hausärzten aus Teufen und der näheren Umgebung medizinisch betreut. Somit besteht die Möglichkeit, den eigenen und vertrauten Hausarzt bei Eintritt ins Heim beizubehalten. Voraussetzung ist, dass dieser zu Hausbesuchen bereit ist und mit dem Pflegepersonal zusammen arbeitet.

Therapeutische Angebote (z.B. Physiotherapie) werden vom Hausarzt verordnet und von externen Therapeuten in der Regel im Haus durchgeführt.

12 Gesundheitsförderung

Wir sind überzeugt, dass eine gezielte Gesundheitsförderung im Alter wesentlich zum Wohlbefinden beiträgt. Mit Massnahmen auf verschiedenen Ebenen möchten wir diesem Thema Aufmerksamkeit schenken: Wir ermöglichen über unsere Küche eine gesunde Ernährung, bereitstehende Getränke und Früchte motivieren zur regelmässigen Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme. In jedem unserer Häuser stehen verschiedene Fitnessgeräte zur Verfügung. Zur Förderung und Erhaltung der «inneren und äusseren Bewegungskompetenz» bieten wir wöchentliches Gedächtnistraining und Gymnastik an und setzen uns mit dem Konzept der Kinästhetik (Förderung der Bewegungsfähigkeit) auseinander. Kommt es zu Situationen, in welchen eine Person übermässig Alkohol konsumiert oder ein anderes, möglicherweise gesundheitsschädigendes Verhalten zeigt, versuchen wir durch gezielte Beratung und Unterstützung regulierend einzugreifen.

Unsere Häuser sind rauchfreie Zonen, Rauchen ist ausschliesslich im Freien gestattet.

13 Qualität

Wir streben danach, unsere Dienstleistungen auf einem hohem Qualitätsniveau anzubieten und orientieren uns dabei am aktuellen Stand des Wissens. Projekte zur Qualitätsförderung müssen einen praktischen Nutzen für die Anspruchsgruppen (Heimbewohnende, Mitarbeitende, Trägerschaft, Lieferanten usw.) ausweisen und sollen nicht nur einem aktuellen Trend folgen. Den Aktivitäten zur Qualitätsförderung liegt das Prinzip von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit zu Grunde.

14 Überprüfung

Dieses Betreuungs- und Pflegekonzept dient als verbindliche Grundlage zur Überprüfung und Entwicklung unserer Dienstleistungen. Das Betreuungs- und Pflegekonzept wird von der Leitung Betreuung und Pflege alle vier Jahre überprüft und von der Gesamtleitung verabschiedet.

Juni 2020